

Wie haben Sie Ihre Frau kennengelernt?

Von Fritz Zielesch

Seit Adam und Eva von dem vielgerühmten Apfel aßen, ist die Welt ein einziger großer Reklambetrieb. Man verdeutsche sich zu dieser Erkenntnis nur das Wort Reklame: Werbung!

„Und Sie, Frau Müller? Wie haben Sie Ihren Gatten kennengelernt?“ — „Ach, das kam ganz zufällig! Mein Bruder Max lernte Egon zufällig im Zoologischen Garten kennen. Eines Tages trafen wir zufällig auf dem Anhalter Bahnhof zusammen. Zufällig lauteten unsere Platzkarten auf dasselbe Abteil. Und dann der größte Zufall: Egons Reiseziel war das gleiche Hotel in der Bastei, wo wir Zimmer bestellt hatten. Es war eine rechte Fügung!“

Herr X. kennt diese „Zufälle“ alle sehr genau. Sie liefen an Fäden, die er in Händen hielt. Sie kennen doch Herrn X.? Den berühmten Heiratsvermittler? Herr X. ist der größte Reklamefachmann auf dem Gebiet der Liebe und alles dessen, was sich so nennt. Wenn man hört, daß sich in seinem Vorzimmer zu Berlin W. täglich bis zu 25 Heiratslustigen einfinden, jährlich also nahezu 9000, dann wird es einem der Takt künftig verbieten, die Frage zu stellen: „Wo haben Sie Ihre Frau kennengelernt?“ Allerdings schickt Herr X. den weitaus größten Teil der

Hilfesuchenden wieder fort. Er ist ein Menschenfreund. Nur gutes Material wird hier vermählt. Und er kann sich diese Auslese leisten, denn er erhält bei erfolgreicher Tätigkeit zwei Prozent vom Vermögen des beschafften Ehepartners als Provision. Man würde aber fehlgehen, wenn man hieraus auf eine vorwiegend materielle Einstellung seiner Klienten schließen wollte. Tröstet euch, ihr „feingebildeten, aber vermögenslosen“ Mädchen! Viele, sehr viele Männer legen auf Mitgift gar keinen Wert! Die Listen des Herrn X. enthalten z. B. den Namen eines bekannten Reichstagsabgeordneten, der es sich in den Kopf gesetzt hat, durchaus ein ganz und gar armes Mädchen glücklich zu machen.

Verschlungen und wunderbar sind die Wege der Reklame des Herrn X. Da erscheint eines Tages Fräulein N. Sie „erseht Neigungsehe mit älterem vermögenden Herrn“. Herr X. befragt seine mit Präzisionstechnik arbeitende Auskunft und sagt Fräulein N. auf den Kopf zu, daß sie seit 20 Jahren Hausdame bei dem Millionär A. ist. Sie